



---

UniversitätsKlinikum Heidelberg

# Mobbing:

## Handlungsmöglichkeiten im Kontext Schule

Vanessa Jantzer (Dipl. Psych.), Kinder- und Jugendpsychiatrie Heidelberg  
E-Mail: [Vanessa.Jantzer@med.uni-heidelberg.de](mailto:Vanessa.Jantzer@med.uni-heidelberg.de), Tel.: 06221-5639082

# Übersicht

- 1) Ursachen von Mobbing
- 2) Präventive Ansatzpunkte in der Schule
- 3) Intervention:
  - 6 Schritte-Modell (Olweus, 2007)
- 4) Prävention:
  - Herausforderungen
  - zentrale Wirk-Komponenten
  - Präventionsprogramme: Beispiele
- 5) Kosten vs. Nutzen



# „Mobbing ist normativ, aber nicht sozial akzeptabel.“

(Smith & Brain, 2000)



# 1) Ursachen von Mobbing

- Individuelle Charakteristika:
  - typisches Opfer: Ängstlichkeit und Unsicherheit, Vorsicht und Sensibilität, niedriger Selbstwert, niedrige Gewaltbereitschaft und Aggressivität, niedriger sozialer Status und wenige Freunde, körperliche Unterlegenheit...
  - typischer Täter: Aggressivität, positive Einstellung zu Gewalt, Impulsivität und Dominanz, niedrigere Empathiefähigkeit, körperliche Überlegenheit, regelbrechendes Verhalten...

Aber: Wechselwirkung Ursachen -  
Auswirkungen

# 1) Ursachen von Mobbing

- **Elternhaus:**
  - Opfer: überbehütend oder wenig warmherzig/  
abwertend
  - Täter: wenig elterliche Kontrolle und inkonsistente  
Erziehungsmaßnahmen
  
- **Lerntheorie:**
  - Positive Konsequenzen (Spaß, Macht,  
Aufmerksamkeit/ Status, Beute...) und ausbleibende  
negative Konsequenzen  
→ Verstärkung d.h. Zunahme,  
Negative Konsequenzen (Kontrolle von außen)  
→ Abnahme.
  - Modelllernen: Einstellungen und Verhalten der Lehrer ,5  
Eltern und Mitschüler

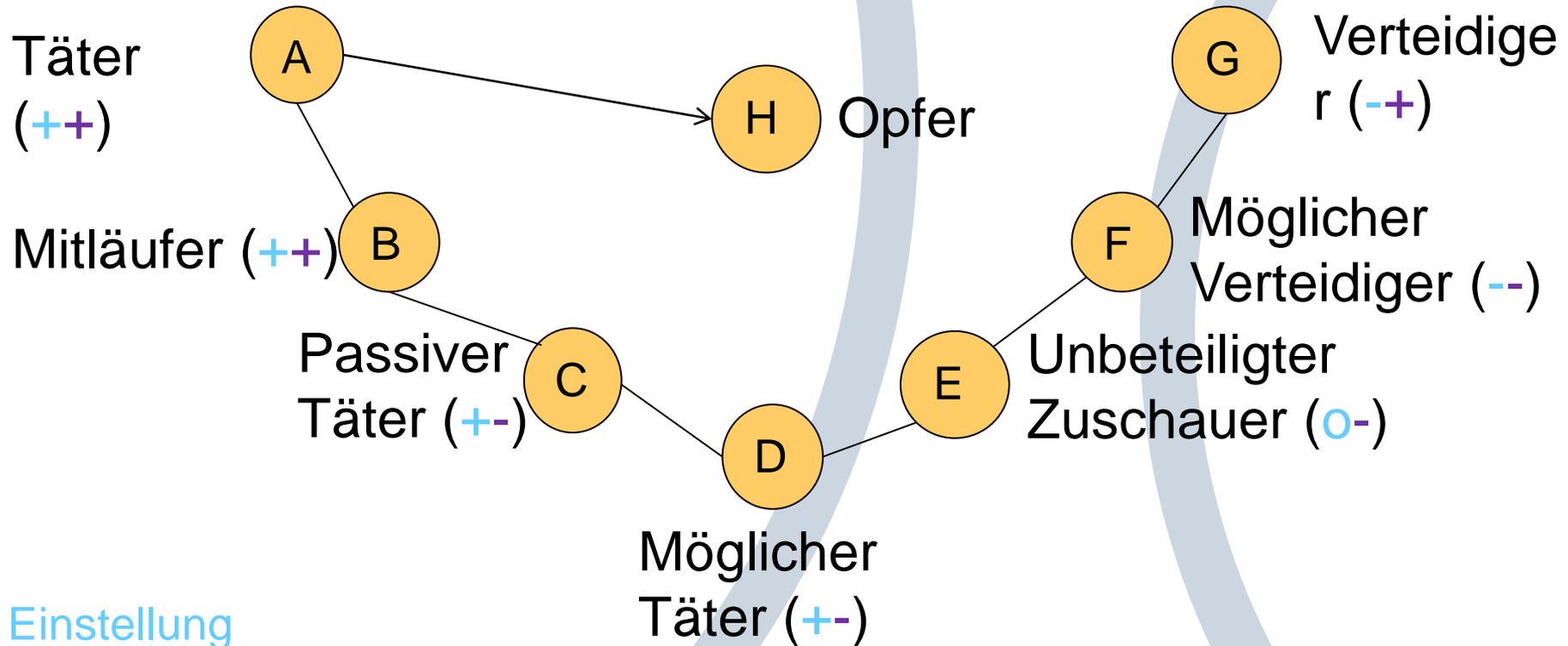
# 1) Ursachen von Mobbing

- **negatives Schulklima:**
  - schlechte soziale Beziehungen (Schüler – Schüler, Schüler – Lehrer)
  - unfaire Regeln bzw. Inkonsistenz
  - starker Leistungsdruck
  - ungünstige Räumlichkeiten: große Schülermengen, wenig Aufsicht, wenig Anregung...
- **Gruppenmechanismen:**
  - soziale Identität durch Zusammengehörigkeit mit der in-group und Abgrenzung von der out-group
  - Verantwortungs-Diffusion



# 1) Ursachen von Mobbing

Gruppenmechanismen: Bullying-Circle (Olweus, 2007):



Einstellung  
Mobbing-Handlung



## 2) Präventive Ansatzpunkte

Ursachengeleitet:

- Individuelle Charakteristika: Arbeit mit Risikoschülern/ Betroffenen.  
→ Problem: meist verfestigte Verhaltensmuster, mangelnde Mitwirkung (besonders bei Tätern)
- Elternhaus: Einbezug der Eltern, Elternteraining  
→ Problem: mangelnde Mitwirkung

## 2) Präventive Ansatzpunkte

- Lerntheoretische Mechanismen:
  - Klare Regeln, Belohnungs-/ Bestrafungssystem
  - Keine Verstärkung für Mobbing (Aufmerksamkeit, Status...)
  - Modelllernen von Lehrern und Mitschülern
- Schulklima:
  - positive soziale Beziehungen, Fairness, soziale Werte
  - geringer Leistungsdruck
  - ansprechende Räumlichkeiten, ausreichend Aufsicht
- Gruppenmechanismen:
  - Identifikation mit Schule und ihren Regeln
  - Negative Einstellung zu Mobbing, Handlungsmöglichkeiten
  - Mitschüler zu Verteidigern machen

→ Primäre Prävention!

# 3) Interventionsmöglichkeiten (Olweus, 2007)

## 6 Schritte-Modell:

1. Mobbing stoppen
  2. Opfer: unterstützen
  3. Täter: das Mobbingverhalten benennen
  4. Umstehende: verstärken oder Info über Handlungsmöglichkeiten geben
  5. Täter: Sofortige Konsequenzen
  6. Opfer: vor zukünftigem Mobbing schützen
- (Do's and Dont's: siehe Handout!)



### **3) Interventionsmöglichkeiten (Olweus, 2007)**

#### Vorschläge für Bestrafung (Schritt 5):

- Zurechtweisung, Tadel
- Gespräch mit Eltern und/ oder Schulleitung
- Entzug von Privilegien, Pausen etc.
- Alleine sitzen, in den Pausen beim Lehrer bleiben
- Time-Out
- Beschädigtes Eigentum von eigenem Geld ersetzen
- Soziale Arbeit



### **3) Interventionsmöglichkeiten (Olweus, 2007)**

#### Vorschläge für Belohnung (für besonders soziales Verhalten):

- Lob, Anerkennung, Aufmerksamkeit
- Mitteilung an die Eltern
- Aktivitäten und Privilegien: Extra-Pause, Film schauen, Klassenparty
- Gesunde Snacks
- Punktesystem (Preise, Privilegien, Aktivitäten)



# 4) Primäre Präventionsprogramme

## Herausforderungen:

- Mangelndes Problembewusstsein, Mobbing ist schwer erkennbar
- Unübersichtliche Angebotsvielfalt
- Anwender wollen einfache und schnelle Lösungen (Projekt-Denken, Verwässerung)
- Abschreckender zeitlicher Aufwand von Programmen (kurzfristig) überdeckt Kosten von Bullying (langfristig)
- Fehlende Ressourcen
- Schulen wenden z.T. bereits ineffektive Strategien an

## 4) Primäre

# Präventionsprogramme

Meta-Analyse zur Effektivität von Mobbing

Präventionsprogrammen (Ttofi & Farrington, 2011):

- 41 Programme
- Insgesamte Reduzierung von Mobbingtätern um 23% und Mobbingopfern um 20% → Programme sind effektiv
- Zentrale Wirk-Komponenten:
  - für Täter und Opfer: Intensität und Dauer des Programms, Elternabend oder -training, Disziplinierungsmaßnahmen, Steuergruppe, Kinder  $\geq 11$  Jahre
  - für Täter: verbesserte Aufsicht, Klassenstunde, Klassenregeln, Lehrertraining, Schulkonferenz, Einbezug der Eltern, basierend auf Olweus
  - für Opfer: Einsatz von Video-Fallbeispielen

# 4) Primäre Präventionsprogramme

- Olweus Bullying Prevention Program: Best-Practice, 30 Jahre Forschung, Zielgruppe 5-15 Jahre, wöchentliche Klassenstunde, train-the-trainer-Modell (1 Jahr begleitet), signifikante anhaltende Effekte in verschiedenen Ländern nachgewiesen, aber: aktuell nicht auf deutsch erhältlich
- Fairplayer: Zielgruppe Klasse 7-9, dreitägige Lehrerfortbildung plus Gruppensupervision, 12-15 Doppelstunden
- Konflikt-KULTUR
- Projekt Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!: eintägige Lehrerfortbildung, Projektwoche
- Stark. Stärker. WIR
- (Klasse 2000: Zielgruppe Klasse 1-4)
- (Faustlos: Zielgruppe Klasse 1-4)



## 5) Kosten vs. Nutzen

- Kosten von schulbasierter, primärer Prävention:
  - Zeitlicher Aufwand: Einarbeitung/ Organisation, Klassenstunde, Trainings, pädagogischer Tag...
  - Finanzieller Aufwand: Trainings und Materialien  
→ kurzfristig
- Kosten von Mobbing: individuell:
  - negative Entwicklung der Betroffenen: Verhaltensprobleme, emotionale Störungen, negative schulische Entwicklung → langfristig
- Kosten von Mobbing: gesellschaftlich:
  - Überbeanspruchung Gesundheitssystem (Opfer)
  - Überbeanspruchung Rechtssystem (Täter)
  - Verlust von Unterrichtszeit, Schulabbrüche  
→ langfristig

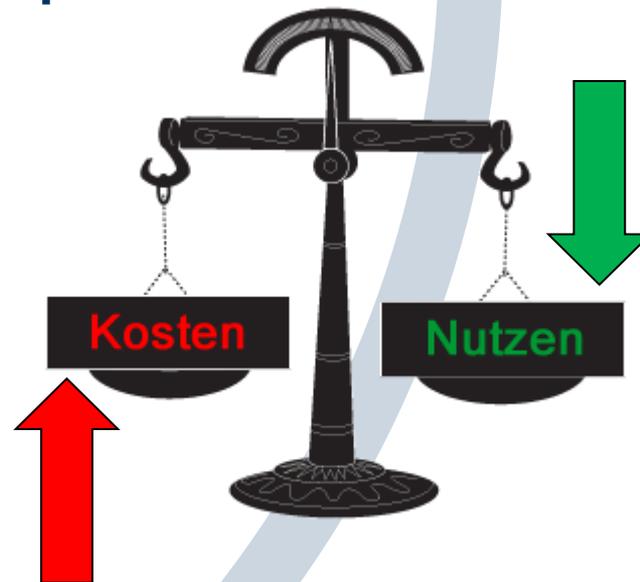
# 5) Highmark Foundation Study

- Erste Kosten-Nutzen-Analyse in Pennsylvania (USA)
- Implementierungskosten Olweusprogramm: 23\$ pro Schüler
- 1. Ebene: Gesundheitssystem:  
Behandlungsrate und Behandlungskosten typischer Folgestörungen → Kosten Olweus nur noch 2\$ p.S.
- 2. Ebene: Schule:  
Durchschnittliche Anzahl und Kosten von Schulwechsel → Olweus spart 11\$ p.S.
- 3. Ebene: Gesellschaft:  
Beschäftigungschancen, Beanspruchung Rechtssystem, Bezug Sozialleistungen → jeder verhinderte Mobbingfall spart ca. 1,4 Millionen Dollar über die Lebensspanne

## 5) Kosten vs. Nutzen

→ Kostenersparnis durch Mobbingprävention!

→ Argument pro Prävention für Politiker und Praktiker





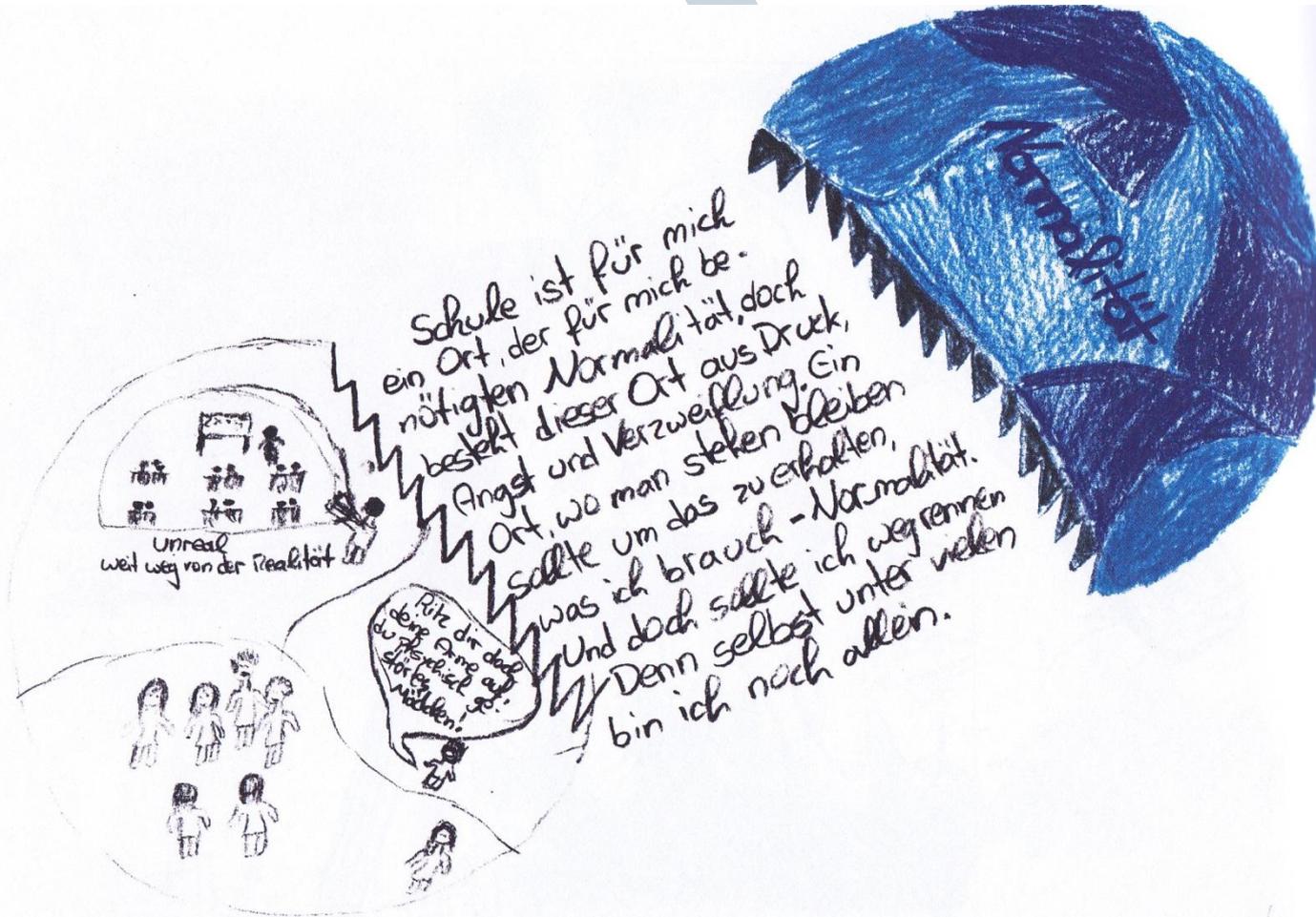
# Literaturtipps

- Broschüre Baden-Württemberg (2008): Aktiv gegen Gewalt – Gewaltprävention an Schulen
- Broschüre Baden-Württemberg (2009): Roter Faden Prävention – Modelle zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Gewalt- und Suchtprävention
- Broschüre Polizei (2010): Herausforderung Gewalt – Von körperlicher Aggression bis Cybermobbing: Erkennen, Vorbeugen, Intervenieren
- Anti-Mobbing-Fibel Berlin-Brandenburg unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/mobbing.html>



# Literaturtipps

- Bannenberg & Rössner (2006): Erfolgreich gegen Gewalt in Kindergärten und Schulen. München: Verlag C. H. Beck
- Olweus (2006): Gewalt in der Schule – Was Lehrer und Eltern wissen sollten und tun können. Göttingen: Verlag Hans Huber
- Scheithauer et al. (2003): Bullying unter Schülern – Erscheinungsformen, Risikobedingungen und Interventionskonzepte. Göttingen: Hogrefe



Quelle:  
„Das alles kann Schule sein“,  
Bilder aus der Hans-Lebrecht-Schule  
(Klinikschule KJP Ulm)

...Schule ist Himmel und Hölle zugleich...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!